ZENTRALSCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

Mitteilungsblatt Nr. 31 April 2010

Inhaltsverzeichnis

Zum Titelblatt **2**
Protokoll der GV vom 30. Januar 2010 **3**
Jahresbericht 2009 **6**
Einsichtnahme in Archive **12**
Unterwegs in der eisernen Welt **19**
Ariernachweis im Deutschen Reich **21**
Suchanzeige aus den USA **22**
Eine besondere Ueberraschung **23**
Workshop zum PC-Programm Ahnenforscher **24**
Aktion Familiennamen-CD **25**
Höck **26**
Videographie/Film **27**
Druckerei/Plakatkunst/Stammbäume **27**
Veranstaltungen 2010/11 **27**
Unser Vorstand **28**
Plan zum Vortragslokal **28**

Zum Titelblatt

Quelle: „Das Ständebuch“, Insel-Bücherei Nr. 133
114 Holzschnitte von Jost Amman
mit Reimen von Hans Sachs

Wolher / wer hat ein bösen Zan /
Denselben ich aussbrechen kann /
On wehtagn / wie man gbiert die Kinder /
Auch habe ich Kramschatz nicht destmindr/
Petrolium und Wurmsamen /
Thriacks[1] und viel Mückenschwammen[2] /
Hab auch gut Salbn / für Flöhe unn Leuss /
Auch Pulver für Ratzen und Meuss.

[1] Theriak: altes volkstümliches Heilmittel
[2] Fliegenfänger

Protokoll der Generalversammlung vom 30. Januar 2010

1. Begrüssung

Pünktlich eröffnet der Obmann Friedrich Schmid die Generalversammlung und begrüsst die rund 50 Anwesenden. Er dankt für das zahlreiche Erscheinen trotz winterlichen Verhältnissen und weist daraufhin, dass jeweils links der Türe verschiedene Prospekte zur Einsicht oder zum Mitnehmen aufgelegt werden. Er bestimmt die Herren E. Lienert und F. Jenni als Stimmenzähler und gibt dann folgende Entschuldigungen bekannt:

Christen Josef
Felder Willy
Frank Heinz
Furrer Klemenz
Gretener René
Herger Verena
Holz Irène
Koch Ruth
Kronenberg Margrith
Schönmann Elsbeth
Schürch Lotti
Schurtenberger Hans
Troxler Martha
Voegtli-Lingg Martha und René
Zollinger Lotti

2. Protokoll

Da niemand eine Änderung im Protokoll von der letzten GV beantragt, wird dieses genehmigt und mit Applaus verdankt.

3. Jahresbericht

Den 78. Jahresbericht liest Herr Schmid hochdeutsch vor. Umrahmt von zwei interessanten Zitaten von Karl Kraus zum Thema Familienbande vernimmt man vieles über die Aktivitäten der Gesellschaft im verlaufenen Jahr. Inhaltsangaben zu den fünf Vorträgen, ein Überblick über den Jahresausflug nach Greppen und Vitznau, die vielseitigen Arbeiten des Vorstandes, Kontakte mit in- und ausländischen Gesellschaften und einige besondere Details kommen im Bericht zur Spra-

che. Abgerundet wird er durch sympathische Dankesworte an die Mitglieder, die Vorstandsmitglieder und alle Helfer vor und hinter den Kulissen.
Der Bericht wird mit Applaus genehmigt und verdankt (siehe Seite 6).

4. Rechnung

Bernhard Wirz spricht in seinem Kommentar zur Jahresrechnung von einem normalen Verlauf und einer ausgeglichenen Rechnung.

Aufwand	8'110.55
Ertrag	8'684.30
Gewinn	573.75

Das Vermögen beträgt per 31.12.2009 Fr. 12'433.85.

Im Revisorenbericht, erstellt durch den heute entschuldigten Josef Christen und vorgelesen durch Markus Keller, wird Herrn Wirz eine genaue und übersichtliche Rechnungsführung attestiert, in der bis ins letzte Detail alles belegt ist. Der Versammlung wird die Genehmigung der Rechnung unter Entlastung von Kassier und Vorstand beantragt, was mit grossem Applaus auch geschieht.

5. Budget

Im Budget, welches der Kassier anschliessend präsentiert, fällt der Posten Drucksachen um rund Fr. 1000.- grösser aus als in der Rechnung. Der Grund liegt darin, dass auf das begonnene Jahr hin ein neuer Werbeflyer gedruckt wurde. Das Budget wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

6. Mutationen

Den 10 Austritten und 5 Todesfällen im Jahre 2009 stehen 4 Eintritte gegenüber. Damit hat sich der Mitgliederbestand von 234 auf 223 vermindert. Der Verstorbenen gedenken wir in einer Schweigeminute. Es sind die Herren

Imfeld Karl, Winterthur
Auf der Maur Franz, Schwyz
Gadient Lorenz, Littau
Müller-Hecht Robert, Luzern
Stucki Franz, Horw

Bei der Beerdigung des Ehrenmitgliedes Franz Stucki, der sich für die Gesellschaft besonders verdient gemacht hat, konnten 5 Vorstandsmitglieder anwesend sein.

7. Höck

Der Sekretär stellt die Idee eines Höcks und die diesbezüglich gesammelten Erfahrungen vom vergangenen Sommer vor. Das Thema wird kurz besprochen und eine Konsultativabstimmung ergibt, dass etwa die Hälfte der Anwesenden sich vorstellen kann, gelegentlich an solchen Treffs im Bahnhofbuffet Luzern, jeweils am vierten Samstag der Monate Mai bis September, 14.00 – ca. 16.00 Uhr, zu erscheinen. Siehe Ausschreibung und Einladung Seite 26!

8. Anträge

Es wurden keine Anträge eingereicht.

9. Varia

Frau Beatrice Walthert berichtet, die Elsässer würden im April eine Ausstellung veranstalten und eine Beteiligung der ZGF sehr begrüssen. Der Obmann nimmt das Anliegen entgegen.

Herr Schmid dankt den Helferinnen und Helfern für die Bereitstellung des Apéros, den Mitgliedern für das Erscheinen und dem Vorstand für seine Arbeit. Im Namen des Vorstandes anerkennt und verdankt Bernhard Wirz die grosse Arbeit des Obmannes.

Die Versammlung kann um 15.50 Uhr geschlossen werden.

Eine stattliche Teilnehmerzahl findet sich in der Cafeteria zum Apéro ein, wo etwa um 17.00 Uhr auch die Helfer ihre Arbeit beenden können.

Adligenswil, den 31. Januar 2010 Der Sekretär:

Hermann Wigger

78. Jahresbericht
der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung zum Berichtsjahr 2009 erstattet am 30. Januar 2010 in Luzern

1. Einleitung

Der gelegentlich bitterböse Literaturkritiker Karl Kraus soll einmal geschrieben haben: “Das Wort Familienbande hat einen Beigeschmack von Wahrheit.” Damit hat er auf den Punkt gebracht, was viele Familienforscher umtreibt. Wir versuchen die Verbindungen zwischen vielen Familienangehörigen herzustellen und freuen uns über die Bedeutung mancher Gestalten. Aber gelegentlich ist da einer, der etwas auf dem Kerbholz hatte, was uns heutige nach vielen Generationen amüsieren mag, aber die damaligen Familienangehörigen mussten aufpassen, dass man nicht ihren ganzen Clan als Bande abqualifizierte. Frühere Ahnenforscher neigten dazu, schwarze Schafe auszublenden, während heute, nach einem breiten Pendelausschlag, viele ihr Augenmerk auf eher skandalträchtige, sogenannte interessante Gestalten richten. Meines Erachtens müsste es sinnvoll sein, möglichst viele Facetten unserer Familienmitglieder zu erforschen und zu beschreiben. Die Referate unseres Vereins sollten auch dazu dienen, unser Beobachtungsspektrum zu erweitern.

2. Referate und Ausflug

14. Februar 2009

Dr. Pius Meyer: Luzerner Erbrecht 15. bis 20. Jahrhundert. Was und wie viel erbten die Kinder und der überlebende Ehegatte?

Der Referent gab uns einen informativen Überblick über die erbrechtlichen Sachverhalte. Das erste bekannte Stadterbrecht um 1480 behandelte die überlebende Ehefrau und die Töchter gut. Seit 1706 erbten in Luzern die Söhne mehr als die Töchter. Auf der Landschaft wurde diese Benachteiligung der Töchter teilweise erst nach 1800 üblich. Im 19. Jahrhundert war die überlebende Ehegattin am stärksten benachteiligt. Erst das ZGB von 1907 und 1980 hat diese Benachteiligungen beseitigt.

14. März 2009

Dr. Beat Dittli: Vom Gottschalkenberg zur Zapfenweid. Orts- und Flurnamenforschung im Kanton Zug

Nach jahrelanger Arbeit hat der Referent 2007 die fünf Bände der Zuger Orts- und Flurnamen herausgegeben. Er konnte also aus dem Vollen schöpfen. In seinem Referat zeigte er uns anhand von Beispielen, wie ein Ortsnamenforscher arbeitet, wie er Daten sammelt und seine Erkenntnisse gewinnt. So hat er uns auch auf die Tücken voreiliger Schlüsse aufmerksam gemacht. All die lehrreichen Informationen kamen in einem unterhaltenden und sympathischen Ton daher.

25. April 2009

Inma Pazos: Erfahren Sie mit einem DNA-Test, woher Sie ursprünglich kommen

Tests, die normalerweise der Vaterschaftsabklärung dienen oder in der Kriminologie und Archäologie eingesetzt werden, sind auch eine Möglichkeit für Familienforscher. Wir können damit herausfinden, wo unsere Urwurzeln weit vor der schriftlichen Zeit liegen. Wir können unsere eigenen Stammlinien überprüfen, allerdings nur konsequent der väterlichen oder mütterlichen Linie folgend. Die Überprüfung mit Speichelproben ist relativ leicht zu handhaben. Die Referentin leitet die Firma IGENEA in Zürich und Adliswil. www.igenea.com. Auch seit dem Referat ist, vor allem aus Datenschutzkreisen, Kritik an der Methode aufgekommen. Für uns war der Anlass dennoch sehr interessant.

6. Juni 2009

Jahresausflug. Er führte nach Vitznau und Greppen. Anlass zu diesem Ausflugsziel war die erste Nennung von Greppen vor 750 Jahren. Unser Mitglied Josef Muheim, Promotor der dortigen Jubiläumsanlässe, führte uns durch den Ort Greppen und, zusammen mit Jörg Diehl, durch das Museum Vitznau-Rigi, Regionalmuseum der Luzerner Seegemeinden in Vitznau. Dort wurde die Jubiläums- und die Dauerausstellung besichtigt. Ein informationsreicher, gemütlicher Tag bei unfreundlichem, kühlem und nassem Wetter. Siehe dazu den ausführlichen Bericht im Mitteilungsblatt Nr. 30.

24. Oktober 2009
Andreas Meyerhans, lic. phil: Das Klosterarchiv Einsiedeln
Als externer Archivar des Klosters Einsiedeln kennt Andreas Meyerhans die Bestände dieses Archivs sehr gut. So konnte er leicht Einblick geben in die Bestandesstruktur des Hauptarchivs, dessen Bestände momentan im Staatsarchiv Schwyz liegen, bis sie nach Fertigstellung des neuen Archivs auf der Südseite des Klosters wieder nach Einsiedeln gebracht werden. Neben den Verwaltungsakten, die zunächst der Sicherung des Klosterbesitzes dienten, gibt es die Akten der Konventualen, der Angestellten und der Schule. Die Ehebücher mit den Einträgen der Ehen, die am bekannten Wallfahrtsort geschlossen wurden, liegen bis anhin separat im Archiv der Pfarrei Einsiedeln. Bereits heute sind sehr viele Quellen digital erschlossen, sodass ein Einblick unter www.klosterarchiv.ch jederzeit möglich ist. Die Website des Klosterarchivs war denn auch die sichtbare Grundlage für das spontane und allgemein verständliche Referat.

28. November 2009
Dr. med. Julius Kurmann: Blick in die Psychiatrie
Der Referent, Chef der stationären Dienste der Psychiatrie Luzern, verstand es ausserordentlich gut, uns in verschiedene Krankheitsbilder einzuführen. Die Bildserie mit Katze als Beispiel für den Persönlichkeitszerfall eines Patienten, wird mir immer in Erinnerung bleiben. Die Möglichkeit, für private Familienforschung Einblick in Patientendossiers zu erhalten, ist laut Referent sehr gering, und zwar aufgrund der ärztlichen Geheimhaltungspflicht und des Datenschutzes.

3. Vorstandsarbeit

3.1 Sitzungen

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen: am 14. Februar, am 18. September und am 28. November 2009.

3.2 Normale Geschäfte

Im Berichtsjahr hat Bernhard Wirz wie bisher die *Internetseite betreut*. Viel Zeit hat er aufgewendet, um unser verseuchtes Forum zu säubern. Josef Krummenacher hat *zwei Mitteilungsblätter* herausgegeben. Neben viel anderem hat Hermann Wigger einen *neuen Flyer* entworfen und in Druck gegeben.

3.3 Kontakte mit genealogischen Vereinen

Ausstellungen
Alois Lichtsteiner und Hermann Wigger haben im April die Ausstellung „Auf der Suche nach unseren Ahnen“ in Dornbirn besucht. Die IGAL, eine überregionale Interessengemeinschaft von Ahnenforschern mit Sitz in Lustenau, Dornbirn (www.igal.at) war Organisator. Einen weiteren lohnenden Besuch statteten Erwin Borel und Hermann Wigger ab, nämlich der Ausstellung zum Jubiläum 20 Jahre Cercle généalogique de l’Ancien Evêché de Bâle.

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF
Nachdem unser Wiedereintritt vollzogen war, nahmen Hermann Wigger und Friedrich Schmid am 31. Oktober 2009 an der Hauptversammlung des SGFF in Brig teil. Die Organisation, die nach wie vor in der Umstrukturierung steckt, hat in einem Fragebogen die Bedürfnisse der regionalen Vereine zu erfahren versucht. Nach eingehender Diskussion in unserem Vorstand haben wir ausführlich geantwortet.

Referate über Familienforschung
Am Palmsonntag hielt Friedrich Schmid beim historischen Verein Amt Entlebuch in Escholzmatt ein Impulsreferat über die Familienforschung. Unser Mitglied und früheres Vorstandsmitglied Julius Krummenacher stellte anschliessend einige Ausschnitte seiner Familiengeschichte vor.

3.4 Computergenealogie

Einerseits wurde für den 8. Mai 2010 ein Workshop Ahnenforscher 2000 organisiert, anderseits ist seit dem Frühherbst das Magazin „Computergenealogie“ in Umlauf (Hermann Wigger). Zudem haben Erkundigungen ergeben, dass der Ausdruck grosser Stammbaumtafeln im Druckereigewerbe heute etwas Alltägliches ist. Bernhard Wirz wird darüber im nächsten Mitteilungsblatt berichten.

3.5 Einführungskurse

Inzwischen hat Markus Lischer an der Migros Klubschule zwei Einführungskurse Familienforschung durchgeführt, den ersten im März, den zweiten im Oktober. Weitere Kurse sind vorgesehen ab dem 1. März und ab dem 31. Mai 2010.

3.6 Höck im Bahnhofbuffet

Von Mai bis September fand jeweils am zweiten Samstag im Bahnhofbuffet ein Familienforscher-Höck statt. Der Initiant Hermann Wigger stellt das Thema an der heutigen GV vor.

3.7 Quellen für die Familienforschung in Innerschweizer Staatsarchiven

Alois Lichtsteiner hat in den Staatsarchiven der Innerschweiz nach den Quellen und nach dem Zugang zu diesen Quellen recherchiert. Siehe Seite 12!

3.8 Adressen Mitgliederverzeichnis

Bisher hatten nur zwei Drittel der Mitglieder ihr Einverständnis dafür gegeben, dass sich ihre Adresse im vereinsinternen Mitgliederverzeichnis fand. Der Sekretär hat 73 Personen angesprochen oder angeschrieben. 29 davon haben seither einer Aufnahme ins Mitgliederverzeichnis zugestimmt.

3.9 Genealogische Auskünfte

Auch im vergangenen Vereinsjahr kamen viele Anfragen. Allein beim Präsidenten waren es 15. In sieben Fällen habe ich Material bereitgestellt und korrespondiert, in den übrigen Fällen auf Links verwiesen. Der Dank für solche Auskünfte gelangt relativ selten bis zu uns. Falls Sie selber irgendwo auswärts um Hilfe nachsuchen, seien Sie dankbar für Auskünfte und geben Sie dieser Dankbarkeit auch Ausdruck, am besten schriftlich.

4. Mutationen

Mitgliederbestand am 1. Januar 2009	234
Austritte, incl. fünf Todesfälle	15
Eintritte	4
Mitgliederbestand am 31. Dezember 2009	223

Im Berichtsjahr sind verstorben:

- Karl Imfeld, Winterthur
- Franz Auf der Maur, Schwyz
- Lorenz Gadient, Littau
- Robert Müller-Hecht, Luzern
- Franz Stucki, Horw

Folgende vier Personen sind eingetreten:

- Markus Lischer, Luzern
- Werner Stalder, Root
- Alfons Mathis, Kastanienbaum
- Willi Hofstetter, Horw

5. Dank

Abschliessend sei reihum gedankt, besonders den Mitgliedern, die unsere Anlässe besuchen, für ihre Treue, dem Vorstand für die Selbstverständlichkeit der Mitarbeit und speziell Hermann Wigger für seine ausserordentliche Initiative und ordnende Kraft.

6. Schluss

Karl Kraus legte das Wort Familienbande nicht ausschliesslich positiv aus. Robert Lembke meinte ironisch: „Gute Familien sind Familien, in denen Dinge nicht vorkommen, die in den besten Familien vorkommen.“ Ein gewisser Rudnick wird noch konkreter: „Mother’s baby, father’s maybe.“ Damit sind wir wieder dort, wo Familienforschung gelegentlich auch hinführt, zu Überraschungen, schönen oder peinlichen. Tatsache ist, dass Überraschungen spannend, interessant sind. Schön, wenn in nächster Zeit wieder Mitglieder bereit sind, interessante Geschichten aus ihrer Familienforschung zu erzählen.

Einsiedeln, 30. Januar 2010

Der Obmann
Friedrich Schmid

Einsichtnahme in Archive

ks. Alois Lichtsteiner, Vorstandsmitglied der ZGF, ist in Absprache mit dem Vorstand an die Innerschweizer Staatsarchive gelangt, um zu eruieren, ***welches*** *Forschungsmaterial* ***wo*** *vorhanden ist. Er hat die Ergebnisse seiner Umfrage im folgenden Beitrag zusammen gefasst. Der Vorstand verdankt Alois Lichtsteiner die grosse Arbeit für uns Vereinsmitglieder.*

Vorbemerkung

Vor der Einsichtnahme in Archive anderer Kantone empfiehlt es sich, - je nach einzusehenden Archivalien – abzuklären, ob dort die Bewilligung meines Kantons anerkannt wird, oder ob die Bewilligung jenes Kantons erforderlich ist und wie viel diese kostet; ferner, ob personelle Hilfe etwas kostet.

Die Angaben zu den Staatsarchiven können über www.google.ch „staatsarchive“, resp. „archives cantonales“ eingesehen werden.

Luzern

Staatsarchiv: Schützenstrasse 9, 6000 Luzern 7
Tel. 041 228 53 65
www.staatsarchiv.lu.ch
Für Familienwappen unter „Sie suchen nach“ „Familienwappen“ antippen
Oeffnungszeiten:
Dienstag – Freitag: 08.00 – 17.15, durchgehend
2. und 4. Samstag jeden Monats: 08.00 – 12.00
6 Lesegeräte; Benützung gratis; Vorreservation möglich
Für Internet-Online-Berechtigung:
- Oeffnen über www.staatsarchiv.lu.ch
- Auf der rechten Seite „Online-Archivkatalog“ antippen
- Auf dem Blatt Anmeldung den Benutzernamen (Ihre E-Mail-Adresse) eingeben und „Anmelden“ antippen
- Das Passwort wird durch das Staatsarchiv zugeteilt.

Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB): Sempacherstrasse 10, 6002 Luzern, Telefon 041 228 53 44
www.zhbluzern.ch
Oeffnungszeiten usw. siehe Internet
Für Internet-Online-Berechtigung:
- Oeffnen über www.zhbluzern.ch
- Im Feld „suchen im ids-katalog“ „Benutzungskonto“ eingeben; enter
- „Benutzungskonto“ antippen
- Unterhalb des erscheinenden blauen Balkens „klicken Sie hier, um sich neu einzuschreiben“ antippen
- Im folgenden Blatt die „Pflichtfelder“ ausfüllen, inkl. selbstgewähltem Passwort

Stadtarchiv: Industriestrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 208 73 80
Tel. Auskünfte: Montag – Donnerstag 08.00 – 12.00, 13.30 – 17.00
www.stadtluzern.ch/default.aspx?pageid=1900

Oeffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag 13.30 – 17.00; Mittwoch 13.00 – 19.00

1 Lesegerät: für nicht professionelle Familienforscher gratis, Voranmeldung erwünscht.
Die im Stadtarchiv vorhandenen Filmrollen sind auch im Staatsarchiv.

Nidwalden
Staatsarchiv: Stansstaderstrasse 54, 6371 Stans
Tel. 041 618 51 51
www.staatsarchiv.nw.ch
Oeffnungszeiten: 08.00 – 12.00 und 13.30 – 17.30
Frei einsehbare Bestände sind im Online-Archivverzeichnis aufgeführt.
Stammbücher des ganzen Kantons können im Lesesaal auf Mikrofilm eingesehen werden.
2 Lesegeräte: Benützung gratis, Vorreservation empfohlen.

Obwalden
Staatsarchiv: Rathaus, Dorfplatz 8, 6060 Sarnen
Tel. 041 666 62 14
Archivbestände erst summarisch erschlossen. Besuch gegen Voranmeldung.

Gemeinde Sarnen/Zentrales Zivilstandsamt: Brünigstr. 160, 6060 Sarnen
Tel. 041 666 35 65
www.sarnen.ch
Besuch nach Voranmeldung.
Stammbücher und Familienregister für Obwalden beim Zentralen Zivilstandsregister.

Schwyz
Staatsarchiv: Kollegiumsstrasse 30, 6431 Schwyz
Tel. 041 819 20 65
www.sz.ch
Oeffnungszeiten: MO – FR 08.00 – 11.45, 13.30 – 17.00
2 Lesegeräte; Vorreservation ratsam.
Benutzungsgebühr: keine, Kopien kostenpflichtig
Siehe separaten, sehr ausführlichen Text Seite 15 - 18!
Uri
Staatsarchiv: Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf
Tel. 041 875 22 21

www.staur.ch

Oeffnungszeiten:
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 und 14.00 – 17.30;
Samstag 09.00 – 12.00
Pfarrbücher liegen bei den Pfarrämtern, nicht verfilmt. Wassen im Staatsarchiv.
Stammbücher verfilmt im Staatsarchiv.
3 Lesegeräte; Benützung gratis, Vorreservation empfohlen.

Zug
Staatsarchiv: Aabachstrasse 5, 6301 Zug
Tel. 041 728 56 80
www.zug.ch/behoerden/staatskanzlei/staatsarchiv
(„Kontaktformular“: ausfüllen)
Oeffnungszeiten: Montag – Freitag 09.00 – 17.00
Pfarrbücher teilweise verfilmt.
1 Lesegerät: Benützung gratis; Vorreservation empfohlen.

Ergänzungen zu Schwyz

Archivgut	Vorhanden/ nicht vorhanden	Wenn vorhanden, wo? Bemerkungen
1. Kirchenbücher; z.T. Stammbücher, Familienbücher, Stammtafeln	Als Bände und verfilmt vorhanden	Bände: Pfarrarchive; verfilmt: STASZ
2. Amtliche Zivilstandsregister nach 1876	Als Bände vorhanden	STASZ Bewilligungspflichtig beim Dep. des Innern
3. Ratsprotokolle ab1548	Als Bände verfilmt und vorhanden	STASZ
4. Steuerrödel	Steuerregister der Gemeinde Schwyz 1805; Steuerregister nach Gemeinden eingeteilt	STASZ

	1848 – 1926; Steuerkontrolle 1933 – 1970	
5. Alte Mannschaftsrödel	Auszug der Mannschaft von Uznach mit total 210 namentlich aufgeführten Männern (um 1650); Mannschaftskontrolle „Batt.Schwiz“ (Jahrgang 1714 – 1806)	STASZ
6. Korpskontrollen der Kreiskommandos	Stamm-Etat 1860 – 1927; Stammkontrolle 1832 – 1963; Stammkontrolle Aufenthalter 1895 – 1949	STASZ
7. Mannschaftsverzeichnisse zu eidg. Auseinandersetzungen, z. B. Villmergen	Mannschaftslisten (1798); „Bockenkrieg“ (1804); Bestandes- und Soldlisten Tagsatzungstruppen (1802); Arther Truppen; Bundesauszug (1831); Freischaren (1845); Schwyzer Sonderbundstruppen (1847)	STASZ
8. Mannschaftsverzeichnisse zu fremden Kriegsdiensten	Mannschaftskontrolle französische und sizilianische Dienste 1816 -1847; Werbeprotokoll 1820 – 1824 (franz. Dienste?); holländische Dienste 1816 – 1828 (Buch u. MF); Hispanische Stadrödel 1704 – 1706; Rekrutenprotokoll 1757 – 1761 bez. in spanischen Diensten stehenden Leuten (Buch u. MF)	STASZ
9. Auswandererlisten	Nur wenige Hinweise; keine systematischen Listen	STASZ
10. Alte Rödel von Hausbesitzern	„Schwyz vor 100 Jahren“ (Druck) für Gemeinde	STASZ
11. Zehntenverzeichnisse	Urbar des Landes Schwyz 1530 (Buch u.MF); Zehnten in Pfäffikon 1494 – 1631; Urbar des Gotteshauses Einsiedeln für die March 1563; Urbar des Heillig Geist Spitals	STASZ

	von Rapperswil in der March 1580; Urbar der herren von Schwytz gülten in der Landschafft March 1648; Urbar Schloss Grynau 1657; Rechnungsbuch Schloss Grynau 1803 – 1834; Urbar Angstergeldverzeichnis 1729; Urbar Spital Schwyz 1760; Urbar Spital Uznach 1760; Urbar der Pfarrkirche St. Martin Schwyz 1784; Urbar Pfarrkirche Ingenbohl.	
12. Kauf-/Verkaufprot. (als Bände oder verfilmt)		
13. Hypothekarprotokolle (als Bände oder verfilmt)		
14. Erbteilungsprotokolle		
15. Listen über ausgestellte Pässe (vor 1900)	Register über ausgestellte Reisepässe 1834 – 1840 (Buch u. MF); Protokoll für Einschreibung der Pässe 1840 – 1848 (Buch u.MF); Reisepass-und Wanderbuchbewilligungen 1846 – 1849, Bezirk Schwyz (Buch u.MF); Reisepasskontrollen 1842 – 1928 (Buch u. MF); Pass-und Heimatscheinverzeichnis 1820 – 1831	STASZ
16. Personen-Fotoarchive mit Namenregister		
17. Personenlisten Kantons- und Gemeindepolitiker	Der Stand Schwyz 1848 – 1948 (Druck, 1948). Der Stand Schwyz im Bundesstaat 1848 – 1998 (Druck, 1998). Transkriptionen und Register (Ratsprotokoll 1747 – 58, 1795 – 97, Protokolle der Kantonsgemeinden	STASZ Aemterlisten vor und nach 1848 nur für internen Gebrauch!

	1803 – 47, des Grossen Rates 1846 – 48, Kantonsratsprotokolle 1848 – 50; 1851 – 55). Staatskalender 1748 -2010. Aemterlisten vor und nach 1848 (STASZ).	
18. Kantons- resp. Amtsblätter	Ab 1848	STASZ
19. Gesetzes-Sammlungen vor 1800	Kothing, Landbuch von Schwyz (Druck, 1850); Kothing, Die Rechtsquellen der Bezirke des Kantons Schwyz als Folge zum Landbuch von Schwyz (Druck, 1853); Fassbind, I., II.; Landrechtsbuch 18. Jh. (Buch u.MF); Landrechtsbuch 1711, 1726, 1746, 1766, 1770, 1771, 1790, 1795 (alle Buch u. MF); Landrechtsbuch deren in der Landtschafft March 1756, 1788 (Buch u. MF).	STASZ
20. Ev. weitere für Familienforscher interessante Unterlagen:	Personalakten*, Kydsammlung*, Geschichtskalender Dettling, Nachlässe*, Landleutenrodel*. Wappenbuch des Kantons Schwyz. Kleine Geschichte der March Bd. II (für Märchlergeschlechter). Gültensammlung bis 1900*. Gedruckte Familiengeschichten bzw. Manuskripte. Zeitungen z. T. auf Mikrofilm vorhanden.	STASZ; Notarite/Gültensammlung abgelegt nach alten Grundbuchnummern; kein Namenregister.

STASZ = Staatsarchiv Schwyz
MF = Mikrofilm
* Diese Quellen setzen Schriftenlesen voraus.

Unterwegs in der eisernen Welt

Auf den Spuren der Schmelzer- und Hammerschmiedefamilie Robichon/Rubischung

Autor: Alexander Roth
Herbst 2009, 530 Seiten
Druck: Bütler & Partner AG, Verlags- und Agenturservice, 8002 Zürich
Eigenverlag des Verfassers, Ringstrasse 42, 8057 Zürich.
Rezension von

Rolf T. Hallauer, Büsserach, Statthalter GHGRB

Mit dem vor 500 Jahren geborenen Franzosen Jacques Robichon begann 1555 im Kanton Solothurn die lange Geschichte einer Eisenhandwerkerfamilie, die sich – intensiv erschlossen in Archiven und Bibliotheken – im Zuge der Erforschung als beispielhaft für das Leben und Arbeiten in der damaligen „eisernen Welt“ erwies. „Unterwegs in der eisernen Welt“ führt hinein in das ganz spezielle Leben dieser Schicksalsgemeinschaften an den Hochöfen und Hammerschmieden.

Die Erforschung der Robichon

Das Gerüst zur Rekonstruktion der Familie Robichon bildeten die Lebensdaten aus den Kirchenbüchern. Voraussetzung, die weit herum verstreuten Eisen- und Glasmacher zu finden, waren die Kenntnisse ihrer Arbeitsplätze, was nur die Fachliteratur bringen konnte. In jahrelanger Sucharbeit an mehr als 380 Orten kamen nach und nach die Familien zum Vorschein und konnten zu Zweigen zusammengefügt werden. Ein immenses Puzzlespiel! Die wirkliche Geschichte aber konnte nur aus den Fakten der Archive entstehen. Im Staatsarchiv Solothurn und dem Alten Archiv des Fürstbistums Basel in Porrentruy, Kanton Jura, liess sich zur Bergbaugeschichte eine Menge Material finden – und damit auch zur Frühgeschichte der Robischon und Rubischung ab der Mitte des 16. Jahrhunderts. Dazu brachte die internationale Fach-

literatur Einblicke ins Geschehen dieser fernen Zeiten. Die Rubichon lieferten dazu genügend Beispiele, um darauf eine spannende, lebendige Geschichte ihres Lebens entstehen zu lassen.

Es ist nicht das erste Werk, mit dem der Autor Alexander Roth zu begeistern vermag. Hat er doch seine eigenen Vorfahren mit allen Verzweigungen vertieft erforscht und seine Ergebnisse zu Papier gebracht. Wenn wundert es daher, dass auch ich als Buchbesprecher mit ihm ganz weit weg verschwägert bin. Meine Gattin ist eine Roth aus Fischbach und mit dem Autor familiär verbunden.

Alexander Roth hat bereits folgende Bücher verfasst:

1992 Roth, Lebensbilder einer Familie aus dem Luzerner Hinterland

1995 Die Hagemann von Rümlang, vorher von Eidberg bei Winterthur

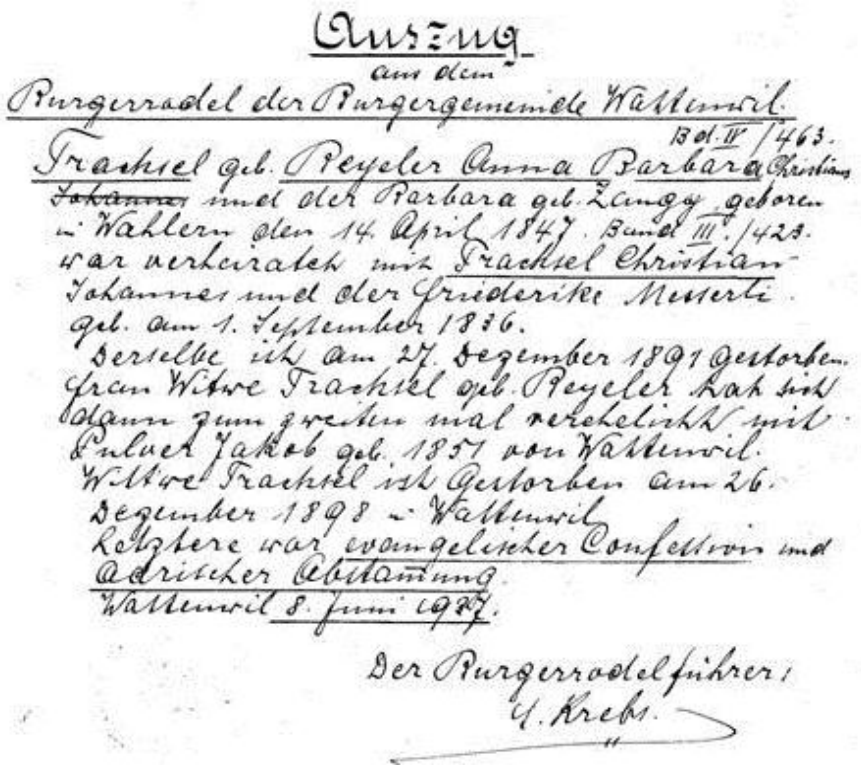
1996 150 Jahre Typographia Zürich. Die ersten 100 Jahre der Gewerkschaft

Das hier beschriebene Buch lese ich derzeit im Zug auf meinen Reisen zur Arbeit. Es ist spannend und immer wieder stosse ich als Familienforscher auf Umstände, die mir ebenso vertraut sind. Es sind dies die Widrigkeiten, die Zufallsfunde, die Hartnäckigkeit der Suche, die Hilfe von Forscherfreunden und Verwandten. Auch Misserfolge gehören dazu oder die Erkenntnis, dass es Grenzen des Erforschbaren gibt. Dieses Werk enthält alles, was es zum neuen Ansporn braucht. Ich halte hier ein Buch in den Händen, das mehr als das Ergebnis einer Familienforschung darstellt. Es ist zugleich die Aufarbeitung eines Berufsstandes und die sozialgeschichtliche Einbettung in die Verhältnisse unter dem Diktat verschiedener Landesfürsten und Obrigkeiten. Nicht jeder Forscher kann soweit gehen wie dies Alexander Roth mit Beharrlichkeit vollzogen hat – aber das Vollbrachte gibt uns hoffentlich den letzten Anstoss, nochmals die Energie und die Begeisterung aufzubringen, unsere vielleicht etwas bescheideneren Forschungsvorhaben zu verwirklichen.

Ariernachweis im Deutschen Reich

Egon Trachsel

Der Nachweis der arischen Herkunft musste auch von Schweizern erbracht werden, die in Deutschland lebten. Dieser Nachweis erfolgte durch die Vorlage von sieben Geburts- oder Taufurkunden (des Probanden, der Eltern und der vier Grosseltern) sowie drei Heiratsurkunden (der Eltern und Grosseltern). Diese mussten von Pastoren, Standesbeamten oder Archivaren offiziell beglaubigt werden. Ersatzweise konnten ein beglaubigter Ahnenpass oder eine beglaubigte Ahnentafel vorgelegt werden.
Es folgt hier ein Nachweis für die arische Abstammung meiner Urgrossmutter, ausgestellt von der Burgergemeinde Wattenwil im Kt. Bern.



Auszug
aus dem
Burgerrodel der Burgergemeinde Wattenwil.
Bd. IV / 463.
Trachsel geb. Peyeler Anna Barbara Christian
~~Johanna~~ und der Barbara geb. Zangg geboren
in Wahlern den 14. April 1847. Band III. / 423.
war verheiratet mit Trachsel Christian
Johannes und der Friederike Messerli
geb. am 1. September 1836.
Derselbe ist am 27. Dezember 1891 gestorben.
Frau Witwe Trachsel geb. Peyeler hat sich
dann zum zweiten mal verehelicht mit
Pulver Jakob geb. 1851 von Wattenwil.
Wittwe Trachsel ist gestorben am 26.
Dezember 1898 in Wattenwil.
Letztere war evangelischer Confession und
arischer Abstammung.
Wattenwil 8. Juni 1937.

Der Burgerrodelführer:
H. Krebs.

Auszug

aus dem

Burgerrodel der Burgergemeinde Wattenwil

Bd. IV / 463

Trachsel, geb. Beyeler **Anna Barbara**
Christians und der Barbara geb. Zaugg, geboren
in Wahlern den 14. April 1847. Band III. / 423
war verheiratet mit Trachsel Christian
Johannes und der Friederike, geb. Messerli
geboren in Wattenwil am 1. September 1836.
Derselbe ist am 27. Dezember 1891 gestorben.
Frau Witwe Trachsel, geb. Beyeler hat sich
dann zum zweiten Mal verehelicht mit
Pulver Jakob geb 1851 von Wattenwil.
Witwe Trachsel ist gestorben am 26.
Dezember 1898 in Wattenwil
Letztere war evangelischer Konfession und
arischer Abstammung

Wattenwil 8. Juni 1937

Der Burgerrodelführer:
gez. L. Krebs

Suchanzeige aus den USA

ks. Vor kurzer Zeit wandte sich ein Amerikaner mit dem folgenden Anliegen an unsern Obmann:

Lieber Herr Schmid
Ich bin auf der Suche nach einem Beleg für die Geburt meiner Grossmutter, geborene Maria Hirsinger. Sie wurde 1873 oder 1874 in Luzern geboren; ihr Vater war Wm Hirsinger und ihre Mutter war Marie Burchard. Jede Hilfe wird sehr geschätzt.
Friedrich C. Stark

e-mail: Fjuliette53@bellsouth.net.
Postadresse: F.C. Stark
21346 Palatka Dr
Dunnellon, Florida
34431, U.S.A.

Eine besondere Ueberraschung

Martha Voegtli-Lingg

Auf Umwegen erlebte ich eine spezielle Ueberraschung, die ich den Lesern nicht vorenthalten möchte.

Seit 1985 arbeite ich intensiv an Familien-Stammlisten Lingg, gebürtig von Grossdietwil im Kanton Luzern. Während meiner Forschung fand ich einen Johann Baptista Lingg, geboren 28.02.1793 in Grossdietwil, der zirka 1820 nach Holland ausgewandert war. Weitere Angaben hatte ich leider keine.

In der Zwischenzeit habe ich im Jahr 1999 meine Familien-Chronik Hügi von Schötz nach 14 Jahren beenden können. Im Staatsarchiv Luzern hatte ich viel Wissenswertes für meine Chronik finden können. Meine Arbeit ist jetzt im Archiv zugänglich.

Im Jahre 2003 erhielt ich ein E-Mail von Pieter Lingg aus Asten in Holland, einem Nachkommen des ausgewanderten Baptista Lingg. Was war passiert? Dieser Nachkomme Lingg hatte mit dem Zugriff aufs Staatsarchiv Luzern meinen Namen Voegtli-Lingg als Autorin der Familienchronik Hügi von Schötz gefunden. Mit dem Briefwechsel konnte ich nun diese offene Linie ergänzen. Der Kontakt kam für mich sehr überraschend. Ich hätte nie geahnt, dass ich diese Linie bis heute mit sechs weiteren Generationen würde ergänzen können.

Pieter Linggg würde sich freuen, wenn es in Grossdietwil ein Lingg-Treffen gäbe; er offerierte mir, er würde in ganz Holland sämtliche Lingg zusammen „trommeln“, von denen es sehr viele gibt. Wir alle wissen ja, dass viele arme Familien zwischen 1800 und 1900 ausgewandert sind. Ob ich mich an ein Lingg-Treffen wagen darf, weiss ich noch nicht.

☼

Ohni Frau und ohni Gäld
Wärs truurig uf de Wält.

Workshop zum PC-Programm Ahnenforscher

08.05.2010

Hermann Wigger

Zielsetzung

Früher gab es ungefähr alle zwei Jahre einen Vortrag zum Bereich Computer.
Das war zwar interessant, aber eher nur für die PC-Besitzer.
Jetzt möchten wir die PC-Besitzer direkt ansprechen und versuchen, konkreter und praxisorientierter zu informieren.
Auch sollen sie **Impulse** bekommen, welche die Arbeit mit dem Programm Ahnenforscher vielseitiger, effektiver und befriedigender machen.
Schliesslich sollten auch Möglichkeiten geschaffen und aufgezeigt werden, wo und wie man unkompliziert **Hilfe** bekommen kann.
Der Workshop ist ein Versuch, etwas **Praktisches** anzubieten, mit interessierten Mitgliedern ins Gespräch zu kommen, neue Wege für die Gesellschaft zu erkunden, mehr **Aktivität** in den Verein zu bringen und **Kontakte** zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Am 8. Mai versuchen wir uns einzuschränken auf das PC-Programm Ahnenforscher und darin auf einzelne Punkte in den Bereichen Ahnengrafik und Drucken.
Wir wollen zeigen, wie man **praktisch** damit arbeiten kann. Dabei besprechen wir **kleine Schritte**, in denen es noch nicht darum geht, die ganze Ahnenverwaltung als Stammbaum auszudrucken oder in Listen und auf Blättern für einen Ordner bereit zu stellen.

Eher etwa, wie ich einzelnen Verwandten ihre letzten drei oder vier Generationen auf einem Blatt darstellen kann. Oder wie ich meine Daten durch eine Cousine überprüfen lassen kann. Oder wie ich mir ein praktisches Verzeichnis der Karteinummern oder der Datenbank-ID’s erstellen kann.

Programm

14.00	Begrüssung
14.10	Demonstration Ahnengrafik und Ausdrucken
14.45	Pause
15.00	Arbeit in zwei Gruppen
16.00	Feedbackrunde 1
16.15	Pause
16.30	Arbeit in zwei Gruppen
17.30	Feedbackrunde 2
17.45	Schluss

Ort
In unserem gewohnten Vortragslokal, Industriestrasse 6, 6. Stock

Aktion Familiennamen-CD

hw. Im März haben wir alle Mitglieder mit einem Umfragebogen über ihre Forschung bedient. Damit wurden die erforschten oder noch in Arbeit befindlichen Familiennamen und deren Heimatorte für eine schweiz-weite CD erhoben.

Inzwischen ist die Aktion abgeschlossen. Es haben 60 Mitglieder ihre Angaben geschickt. So sind Informationen zu weit über 100 Familiennamen zusammen gekommen. Diese sind bereits in Bern und werden in ein Verzeichnis aufgenommen, das auf einer CD den Familienforschern im ganzen Lande zur Verfügung gestellt werden soll.

Sobald diese CD hergestellt und verfügbar ist, werden wir alle Mitglieder über die Bezugsmöglichkeiten informieren.

Die grosse Beteiligung zeugt von einem beachtenswerten Engagement unserer Mitglieder. Der Vorstand freut sich über den Erfolg der Aktion und dankt allen fürs Mitmachen.

Höck

hw. Der Name ist unbedeutend. Es ist die Idee, die zählt.

Gedankenaustausch,
Gelegenheit, Fragen zu stellen,
Möglichkeit, eigene Versuche und Ideen zu präsentieren,
alles im Bezug auf Familienforschung,

das und vieles mehr kann an unseren Höcks verwirklicht werden.

Wir treffen uns, absolut freiwillig, jeweils am vierten Samstag im Monat um 14.00 Uhr im Bahnhofbuffet in Luzern, oben in der „Beiz“. Mindestens ein Vorstandsmitglied ist dort.
Wer ein bisschen später eintrifft, ist genau so willkommen wie auch jede und jeder, der etwas zum Vorzeigen oder zum Besprechen mitbringt. Und wer nur kommt, um zuzuhören, über die oder den freuen wir uns ebenso.

Etwa gegen 16.00 Uhr löst sich die Runde meistens auf. Bei schönem Wetter hat es Platz im Überfluss. Bei Regenwetter kann es knapp werden.

Das wurde von einigen Mitgliedern im letzten Sommer an fünf Samstagen ausprobiert. Die Erfahrungen waren sehr positiv. Darum versuchen wir es, beschlossen durch den Vorstand, diesen Sommer in einem grösseren Kreise nochmals.

Folgende Daten sind festgelegt:

22. Mai (Pfingstsamstag)
26. Juni
24. Juli
28. August
25. September

Videographie/Film

hw. Für ein interessantes Projekt suchen wir Mitglieder, die Erfahrung oder Kenntnisse im Filmemachen haben oder die uns entsprechende Verbindungen vermitteln können.
Bitte sich melden beim Obmann oder beim Sekretariat.

Druckerei/Plakatkunst/Stammbäume

hw. Um vereinsintern Material für eine Ausstellung herzustellen, suchen wir motivierte Personen. Verbindung zum Druckereigewerbe, zu Plakatmachern oder Grafikern könnten wahrscheinlich weiterhelfen. Auch eigene Stammbäume oder Ahnentafeln, die sich zum Ausstellen eignen, wären hoch willkommen.
Wer etwas beisteuern kann, melde sich beim Obmann oder beim Sekretariat.

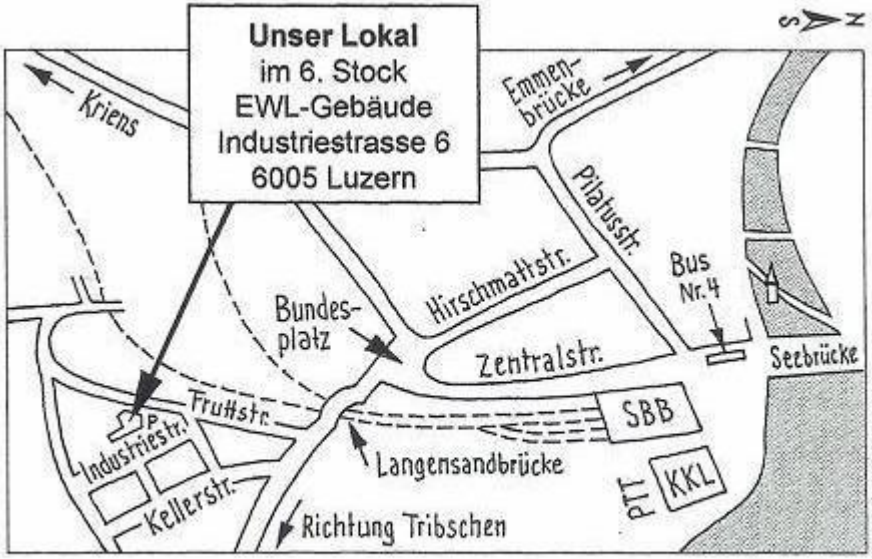
Veranstaltungen 2010/11

24. April 2010	Klaus Beiler *Fremdes Land – Schicksale von Vorfahren*
08. Mai 2010	Workshop
12. Juni 2010	Ausflug
23. Okt. 2010	Vortrag
27. Nov. 2010	Vortrag
06. Nov. 2011	Herbstversammlung der SGFF
22. Jan. 2011	Generalversammlung

Unser Vorstand

Obmann	Schmid Friedrich Arvenweg 10 8840 Einsiedeln 055 412 40 69	Aktuar	Hermann Wigger Kehlhofrain 24 Postfach 411 6043 Adligenswil 041 370 35 07
Kassier	Bernhard Wirz Herrenwaldweg 5 6048 Horw 041 340 21 05	Redaktion MB	Josef Krummenacher Sagenhofstrasse 35 6030 Ebikon 041 440 83 73
Mitglied	Lichtsteiner Alois Obermättlistr. 26 6015 Luzern 041 260 63 79	Versand	Annemarie Hurschler-Stalder Schiltmattstrasse 3 6048 Horw 041 340 21 67
Revisor	Keller Markus Kantonsstr. 91 6048 Horw 041 340 21 24	Revisor	Christen Josef Kastanienbaumstr. 60 6048 Horw 041 340 24 44

Homepage www.genealogie-zentral.ch



Bus Nr. 4
Richtung Hubelmatt / Allmend **Haltestelle** : Brünigstrasse